

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck

Sommer 2025

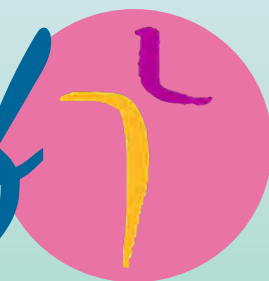


Illustration von Kees de Kort, Biblischer Bilderbogen

in eigener Sache

Auch heute halten Sie wieder eine neue Ausgabe des GEMEINDEBRIEFES in Händen. Er versorgt Sie regelmäßig mit Informationen über Ereignisse, über Veranstaltungen und Hintergründe unserer Pfarrgemeinde und weist auf kommende Termine hin: was war und was wird demnächst in unserer Gemeinde sein! Außerdem regt er mit Artikeln, die dem Geschehen auf den Grund gehen, zum Nachdenken an.

Sie sind immer bestens informiert und haben alles im Blick!

Der Gemeindebrief ist eine wesentliche Säule der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit. Er erreicht Menschen direkt zu Hause, auch diejenigen, die nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können, er ist ein Bindeglied zwischen der Gemeinde und ihren Mitgliedern. Gegenüber digitalen Kanälen hat er den Vorteil, dass er nicht gezielt aufgerufen werden muss und dass man ihm nicht bewusst folgen muss!

Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern. Ändern wird sich allerdings die Anzahl der Gemeindebriefe im Jahr:

Bisher erschienen vier Ausgaben pro Jahr. Künftig werden Sie den Gemeindebrief nur noch dreimal im Jahr erhalten (Ostern, Sommer, Weihnachten)!

Dafür werden diese drei Ausgaben umfangreicher sein und noch mehr Lesestoff bieten. Die Aktivitäten unserer Gemeinde werden ja nicht weniger, sie nehmen ja zu!

Finanzielle und organisatorische Überlegungen (wie personeller Aufwand) haben zu diesem mit Pfarrer und Presbyterium abgesprochenen Schritt geführt, den Sie hoffentlich verständnisvoll mitgehen.

Wie gesagt, an Inhalt, Gestaltung und Informationsgehalt wird sich nichts ändern. Versprochen! Wir werden uns weiterhin bemühen!

Außerdem weisen wir auch noch auf unser digitales Angebot auf unserer Homepage hin:

www.evang-voecklabruck.at

Hier können Sie neben Berichten und Terminen auch Predigten und Gedanken zu Monatssprüchen nachlesen oder nachhören. Nutzen Sie auch diese Möglichkeiten!

Rolf Morenz
im Namen der Redaktion

nachgedacht



Liebe Gemeinde,

wenn wir das fröhliche Titelbild dieses Gemeindebriefs betrachten, die bunten Tiere, die in verschiedenen Arten und Formen die Arche Noah verlassen, dann spüren wir: Gottes Schöpfung ist vielfältig. Und genauso vielfältig sind die Wege, auf denen wir Gottes Wort begegnen können.

Die Arche war ein Ort des Schutzes, aber auch des Wartens und der Vorbereitung. Als die Tiere sie verließen, begann für jedes ein neuer Abschnitt, so wie auch wir immer wieder neue Phasen in unserem Glaubensleben beginnen. Manche von uns sind wie die flinken Pferde, die mutig voranstürmen. Andere gleichen den vorsichtigen Schafen, die Bedenkzeit brauchen. Und das ist gut so!

Gottes Wort für jeden Menschen.

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg“ (Psalm 119,105) heißt es in den Psalmen: Die Bibel will kein fernes Gesetzbuch sein, sondern ein persönlicher Wegweiser.

Heute haben wir das große Glück, dass es die Bibel in unzähligen Formen gibt:

- Für die Kleinsten gibt es stabile Pappbilderbücher mit den wichtigsten Geschichten
- Schulkinder entdecken die Bibel durch Comics und interaktive Ausgaben
- Jugendliche in unserer Gemeinde finden in modernen Übersetzungen wie der "YouBe Bibel" Antworten auf ihre Lebensfragen oder auf den ihnen so gewohnten digitalen Wegen
- Erwachsene können zwischen wissenschaftlichen Studienbibeln und meditativen Ausgaben wählen
- Für Senioren gibt es groß gedruckte Ausgaben mit erklärenden Hinweisen uvm.

Bibel und Glaube sind etwas ganz Persönliches. Das Ganze lebt mit den Menschen unterschiedlichsten Alters und unterschiedlichster Herkunft. Ich freue mich über die vielen Menschen in und um unsere Gemeinde, die auf ihre ureigenste Art mit dem Wort Gottes unterwegs sind. Besonders freue ich mich über unsere jugendlichen Mitarbeiter*innen, die den Glauben frisch und mutig leben. Sie segnen, predigen und gestalten Gemeinschaft auf ihre eigene Art. Das haben sie bei der heurigen Konfirmation beeindruckend gezeigt. Das ist ein Geschenk! Denn Glaube wird lebendig, wenn wir ihn teilen in Worten, Taten und vor allem im Miteinander.

Eine Einladung zum Entdecken

In diesem Sommer lade ich Sie herzlich ein:

Blättern Sie in einer Bibelausgabe, die Sie anspricht, vielleicht sogar in einer, die Sie noch nicht kannten.

Tauschen Sie sich darüber aus: Was berührt Sie? Welche Fragen weckt es?

Lassen Sie sich von der Vielfalt überraschen, mit der Gottes Wort zu uns spricht.

Denn jede Begegnung mit der Bibel kann überraschend sein wie damals, als die Tiere die Arche verließen und eine bunte, neue Welt entdeckten.

Genau darin liegt die Schönheit: Die Bibel bietet uns doch unzählige Möglichkeiten, sie zu lesen, zu verstehen und zu leben.

Ihr/Euer Pfarrer Markus Lang

Sommerliche Segenswünsche und bis bald beim 150 Jahr-Jubiläum am 5. Oktober!

Ausstellung



Schon in der Antike gab es Bearbeitungen der Bibel, die Texte und Illustrationen miteinander verbanden. Ein berühmtes Beispiel dafür ist die Wiener Genesis, eine luxuriöse Purpurhandschrift aus dem ersten Drittel des 6. Jahrhunderts. Aber diese Bibel war nicht für Kinder bestimmt.

In der Reformationszeit wurden „Bibeln“ speziell für Kinder herausgegeben. Sie wurden illustriert, dem Fassungsvermögen der Kinder angepasst und boten kurze biblische Texte, bzw. den Text des Katechismus (Glaubensbekenntnis, Vaterunser, Taufe und Abendmahl) mit mehr oder weniger kurzen Erklärungen. Die erste Kinderbibel, die auch diesen Titel trägt, wurde 1570 von dem Steyrer Pfarrer Camerhofer verfasst.

Das 18. und 19. Jahrhundert waren geprägt von verschiedenen Versuchen, den Kindern biblische Inhalte und christliche Moral zu vermitteln. Als eigentliche „Hochzeit“ der Kinderbibel aber kann man die Zeit von etwa 1960 bis heute bezeichnen. Trotz zunehmender Verweltlichung gab es noch nie so viele Kinderbibeln wie in der Gegenwart.

Das evangelische Museum OÖ in Rutzenmoos informiert in seiner Ausstellung über die Geschichte und Entwicklung der Kinderbibel und zeigt die ganze Bandbreite der in diesen Bibeln erzählten Geschichten.

Die liebevoll eingerichtete Sitz- und Leseecke (oben) bietet ausreichend Gelegenheit, in den zahlreichen ausgestellten Kinderbibeln zu schmökern. Die von Anita Lehner kuratierte Ausstellung ist in jedem Fall sehenswert! Eine Entdeckungsreise durch das „Buch der Bücher“ für alle Altersstufen!

Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten des Museums besucht werden:

bis 31. Oktober 2025: Do - So 10.00-12.00 Uhr
14.00-18.00 Uhr



ein Rückblick auf Ostern 2025

Gott ist der ultimative Gamechanger

Mit den vereinten Kräften der Jugendreferentin, der Konfi-Coaches, von JuHe und Bernd Geißelbrecht und natürlich ganz besonders unserem Pfarrer wurde der Gottesdienst am Ostersonntag sehr individuell gestaltet.

Der Ausgangspunkt ist ein zutiefst bitterer: Maria Magdalena steht vor den Scherben ihrer Hoffnungen. Alles, was in der jüngsten Vergangenheit Mittelpunkt ihres Glaubens war, Jesus, ihr geliebter Rabbuni, scheint unwiederbringlich verloren. Sie ist am tiefsten aller tiefsten Punkte angelangt. Vor Tränen ist sie so blind, dass sie den Mann, der ihr vor seinem Grab begegnet, für den Gärtner hält.

Doch er spricht sie an – und als er ihren Namen sagt, erkennt sie Jesus. Und der setzt ein Zeichen, indem er sich zuallererst ihr, einer Frau zeigt – in der damaligen gesellschaftlichen Hierarchie auf einer der untersten Stufen verortet.

Und so schreibt Gott, wie es unser Pfarrer ausdrückte, selbst unsere traurigsten Geschichten um. Oder, wie es die Konfi-Coaches formulierten: Gott ist der ultimative Gamechanger. Oder: Deine Probleme sind auf keinen Fall stärker als Gott.

Und Pfarrer Lang sicherte einer und einem jeden zu: „Jesus ruft auch dich bei deinem Namen – so wie Maria Magdalena in ihrer allergrößten Verzweiflung!“

E. Fraunbaum



Evangelische Kirche A. B. in Österreich

Cornelia Richter

Österreichs erste Bischöfin

Die evangelische Kirche hat Österreichs erste Bischöfin gewählt

Nachdem die katholische Kirche ein neues Oberhaupt gewählt hat („habemus papam“), wurde auch in Österreichs evangelischer Kirche eine neue Leitung installiert. Der bisherige Bischof Michael Chalupka, seit 2019 im Amt, geht mit Jahresende in Pension. Als seine Nachfolgerin wählte nun die Synode A.B., in der Delegierte aus ganz Österreich vertreten sind, am 23. Mai mit überwältigender Mehrheit die aus Bad Goisern stammende und derzeit in Bonn lehrende Theologieprofessorin Cornelia Richter in das Amt der Bischöfin. Damit steht erstmals eine Frau an der Spitze der evangelischen Kirche in Österreich.



Foto: epd/M.Uschmann

Cornelia Richter (54) wuchs in Bad Goisern auf, ihr Vater war Pfarrer, ihre Mutter über viele Jahre Organistin in der örtlichen Kirche. Ihr Theologiestudium absolvierte Richter in Wien und München, darauf folgten Aufgaben als wissenschaftliche Mitarbeiterin an theologischen Fakultäten in Wien, Marburg und Kopenhagen. Lehrtätigkeiten führten sie nach Hermannsburg, Zürich und Gießen, 2011 folgte dort die Berufung auf den Lehrstuhl für Systematische Theologie und Ethik. 2012 wurde sie nach Bonn berufen. Dort hat sie seit 2020 die Bonner Professur für Dogmatik und Religionsphilosophie inne. Seit 2024 ist sie als erste Frau Vorsitzende des Senats der Universität Bonn. Während ihrer umfassenden Lehrtätigkeit in Deutschland hat Cornelia Richter den Kontakt zu ihrer oberösterreichischen Heimat nicht abreißen lassen. Als Pfarrerin im Ehrenamt gestaltet Richter hier Gottesdienste und Amtshandlungen, in Bonn wirkt sie seit 2012 regelmäßig als Predigerin und Liturgin an der Schlosskirche, die sie seit 2024 als Universitätspredigerin leitet.

Das Amt als Bischöfin „muss einem zugetraut und zugesprochen werden“, sagte Richter und zeigte sich dankbar für das große Vertrauen. „Ich bin überzeugt, dass diese Kirche eine Zukunft hat“, betonte Richter vor den Delegierten der Synode. Die Evangelische Kirche in Österreich sieht sie als „höchst lebendige Gemeinschaft“, die das Potential habe, auf den gesellschaftlichen Wandel kreativ und zupackend zu reagieren, durch engagierte Ehrenamtliche ebenso wie Hauptamtliche. „Kirche ist Gemeinschaft, Kirche ist und lebt da, wo sie geschieht und die Bischöfin steht mittendrin“, bekräftigte Richter in einer ersten Stellungnahme.

Am 10. August 2025 wird unsere neue Bischöfin den Gottesdienst in unserer Kirche abhalten.

10. August 9.00 Uhr Evangelische Friedenskirche

aus dem Gemeindeleben

St. Patrick's Day mit Irish Thyme

Ein Impulsabend mit Konzert zu Ehren von St. Patrick und auch zu Ehren unseres Pfarrers, der am Tag des irischen Heiligen geboren ist.

Noch nie war das evangelische Gemeindezentrum so voll wie an diesem Abend. Fans, regelmäßige Besucher des Impulsabends, Neugierige, Schüler der Musizierenden, Werbung, ... genug Gründe, um anwesend zu sein.

Nach der „Vorband“ – JUHE mit einem mit dem Publikum gesungenen irischen Lied startete das Konzert und es war ein Feuerwerk an irischen Melodien, Balladen, Tanzliedern und allem, was man auch in einem irischen Pub nicht besser hören könnte. Musikinstrumente wie Gitarre, Harfe, Geige, vielerlei Flöten, Mundharmonika und auch Gesang rissen die Besucher zu frenetischem Applaus, zu Stampfen und rhythmischem Mitklatschen mit. Dass das Ensemble auch den Part des jüngsten Mitglieds Josef übernehmen musste, war überhaupt nicht zu spüren. Gute Besserung an den mit einem gebrochenen Unterschenkel ausgefallenen Akkordeonisten. Bis zur Pause steigerte sich die Begeisterung und dann war endlich das Buffet das Ziel, wo es irisches Bier und kleine Imbisse gab. Nach der Pause ging es wieder weiter mit JUHE und dann mit Irish Thyme und die Musik und die Begeisterung steigerten sich bis zum Ende des Konzerts nochmals. Danke auch für die zwei Zugaben.



Gefeiert wurde natürlich auch das Geburtstagskind: unser Pfarrer. Das Presbyterium überreichte einen Korb mit verschiedenen Biersorten, weil ja auch die Mitglieder des Presbyteriums alle unterschiedlich sind.

die Mitglieder von Irish Thyme:

Nicola Feichtinger: Tin Whistle, Flöte, Gesang, Mundharmonika, Geige

Johann Gstöttner: Geige

Gerhard Altmanninger: Gitarre

Christiane Oberleitner: Harfe

Pflanzung des Friedensbaumes

Anlässlich der Pflanzung des Friedensbaumes am 4. April 2025 im Stadtpark verlas Harry Muerth die Grußbotschaft von Pfr. Markus Lang:

„Ein Baum des Lebens ist er denen, die ihn ergreifen“ (Sprüche 3,18)

So beschreibt die Bibel die Weisheit Gottes, die uns Orientierung und Halt schenkt. Heute pflanzen wir gemeinsam, als Christen und Muslime, einen „Baum des Lebens“ – ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit, des Friedens und der Hoffnung, die uns trägt.

1. Der Baum als Symbol unserer gemeinsamen Wurzeln

Seine Wurzeln, die sich tief in die Erde senken, erinnern uns daran: Wir haben uns nicht selbst gemacht, sondern wir sind Gottes Geschöpfe. Allah, Vater, Herr.... – wir bekennen gemeinsam, dass das Leben ein Geschenk ist. Der Prophet Jeremia vergleicht den Gerechten mit einem Baum am Wasser (Jeremia 17,8), dessen Blätter nicht welken. So soll auch unser Miteinander sein: Verwurzelt in Gott, gestärkt durch Dialog und gegenseitigen Respekt.

2. Unterschiedliche Äste – ein gemeinsamer Himmel

Seine Krone breitet sich weit aus – wie die Vielfalt unserer Traditionen. Katholiken, Protestanten, Orthodoxe, Neuapostolische und Muslime haben je eigene Wege des Glaubens. Doch wir blicken alle zum selben Himmel. Der Koran spricht von Bäumen, die ihre Früchte in Demut tragen (Sure 55,6), und Jesus vergleicht das Himmelreich mit einem Senfkorn, das zum Baum wird (Matthäus 13,31-32).

Beide Bilder mahnen uns: Auch das kleinste Zeichen der Versöhnung kann Großes bewirken.

3. Eine Frucht: Der Frieden

Dieser Baum soll Früchte tragen – nicht nur im übertragenen Sinn. Er lädt uns ein, konkret zu handeln: Im Schutz der Schöpfung, im Einsatz für Gerechtigkeit, im Gebet füreinander. Der Psalmist singt: „Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum“ (Psalm 92,13). Dieses Grün ist kein Zufall: Es ist die Farbe des Lebens, das allen Menschen heilig ist.

4. Ein Baum für die Zukunft

Möge dieser Baum wachsen – so wie unsere Kinder unter einem Dach des Friedens aufwachsen sollen. Die Tora nennt den Lebensbaum „Etz Chaim“ – ein Symbol der Ewigkeit (1. Mose 2,9). Lasst uns heute versprechen: Wir werden diese Pflanze nicht nur mit Wasser, sondern auch mit Taten nähren. Mit Begegnungen, die Vorurteile überwinden. Mit Stille, die Gott Raum gibt. Mit Worten, die Brücken bauen.

Schluss: Ein Segenswort

So segne uns der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der uns alle zu einer gemeinsamen Hoffnung beruft:

„Möge dieser Baum Schatten spenden denen, die müde sind, Kraft geben den Suchenden und uns alle lehren, dass wir nur gemeinsam stark sind.“

„Friede sei mit euch!“ – „As-salamu alaykum!“ Amen.



aus dem Gemeindeleben



Ein bezaubernder Abend

Viel Applaus gab es im sehr gut gefüllten Saal des Gemeindezentrums für einen ungewöhnlichen Gast: Helmut Wolf gastierte mit „magic & message“ in der Reihe IMPULS. Hieß übersetzt: Der Abend war bezaubernd im wahrsten Sinn des Wortes, wie der gebürtige Vorarlberger, nun in St. Georgen im Attergau ansässig, die unterschiedlichsten Gegenstände durch die Luft fliegen ließ, um sie auf Millimeterbruchteile exakt wieder aufzufangen, wie er Feuer schluckte, jonglierte und allerhand Spektakuläres und Unerklärliches mehr. So balancierte er auf einem normalen Autoreifen mit Straßenschuhen und bewältigte damit eine kleine Rampe.



Zugleich ließ er keinen Zweifel daran, auf wen er sein Leben gebaut hat: „Gott sei Dank gibt es den, der über uns wacht, der uns sieht und der uns liebt. Egal, wie weit wir weggelaufen sind und welchen Mist wir gebaut haben - seine Liebe hört nie auf. Sie ist unbegreiflich groß!“

E. Fraunbaum



Friedensgebet

Am 7.4.2025 war das letzte Friedensgebet dieses Frühlings. Wie schnell doch 4 Abende vorbei sein können. Dankbar dürfen wir sein für den guten Besuch und dafür, dass wir uns wieder in der Kapelle von St. Klara treffen konnten. Danke dafür an die Franziskanerinnen von Fradomo.

Unglaublich: das ökumenische Friedensgebet gibt es seit 10 Jahren und mittlerweile arbeiten neben der Katholischen und Evangelischen Kirche und den Franziskanerinnen auch die Neuapostolische Kirche mit und es ist ein wunderschönes Miteinander, für das wir dankbar sein dürfen.

Leider sind die Krisen rund um den Erdball in den vergangenen 10 Jahren nicht weniger geworden und wir sind aufgefordert, unsere Gebete fortzusetzen und deshalb wird das Friedensgebet im Herbst weitergehen.

G. Time

aus dem Gemeindeleben

Benefizkonzert für die Orgelrenovierung

Am 15. Mai fand in der Friedenskirche ein großartiges Konzert statt, an dem außer der Orgelklasse der Musikschule auch weitere Gruppen teilnahmen. Die Mitwirkenden haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt, um Geld für die Renovierung der Orgel in der evangelischen Friedenskirche, die auch als Schulorgel der Landesmusikschule genutzt wird, aufzubringen. Neben Bernd Geißelbrecht, der das Programm zusammengestellt hatte, begrüßte auch der Leiter der Musikschule, Herr Mag. Feilmair, die Zuhörer.

Zu danken ist vor allem Mag. Bernd Geißelbrecht und seinen Orgelschülern, Mag. Christiane Oberleitner und ihrem Ensemble Saitknepf, MA Balint Kovacs und seinem Flötenensemble, dem Jugendchor, den vereinigten evangelischen Kirchenchören Vöcklabruck, Timelkam und Rutzenmoos unter der Leitung von Magdalena Gnigler und Ursula Wimmer, sowie den Solisten Ursula Wincor, Catharina und Caroline Groenewold.

Die zahlreichen Zuhörer bekamen ein buntes und kurzweiliges Programm geboten, das von traditionellen Melodien und Musikstücken bis zu Eigenkreationen alles bot. Herzlicher Applaus belohnte die einzelnen Auftretenden. Hervorzuheben ist vor allem, dass es sich teils um sehr junge Musikschüler handelte, die ihr Programm mit Bravour meisterten.

Herzlichen Dank allen Mitwirkenden und den Besuchern, die mit ihren Spenden zur Renovierung der Orgel beitragen. Im Anschluss wurden die Gäste im Gemeindezentrum bewirtet und der Abend klang mit angeregten Gesprächen aus.



Mitwirkende
an der Benefiz-Gala



G. Time

Gottesdienst mit Chören

Der Sonntag "Cantate" am 18. Mai bot passenderweise Gelegenheit zu einem Wiederhören mit den Chören aus Vöcklabruck und Rutzenmoos. Auch im Zentrum der Betrachtungen, die Pfarrer Lang mit der Gemeinde teilte, ging es um Gesang: Paulus und Silas, die hinter Gitter geworfen wurden, beginnen zu singen, und ihr Gesang löst ein heftiges Erdbeben aus, das die Mauern ihres Gefängnisses zum Einsturz bringt. Doch da verhalten sich die beiden (nun nicht mehr) Gefangenen ganz konträr zu dem, was jedermann von ihnen erwarten würde: Sie laufen nicht davon, sondern bleiben und retten dem Gefängnisaufseher damit doppelt das Leben. Erstens muss er sich nicht wegen der Flucht der Gefangenen verantworten, und zweitens ist es nun er, der Paulus und Silas fragt, was er tun müsse, um gerettet zu werden.

Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! (Apostelgeschichte 16)

Und somit wird dem Aufseher zum zweiten Mal das Leben geschenkt - ein ganz neues Leben, ein Leben in Gott. Und das nimmt er dankend an.

E. Fraunbaum



aus dem Gemeindeleben

Du bist gewollt,
geliebt, gesegnet ...

Tauferinnerungsgottesdienst

Begleitet von Pfarrer Lang, Ruth Schuller und Ines Morder, zogen am 25. Mai die sechs Tauferinnerungskinder **Konstantin, Lena, Leia, Sophie, Miriam** und **Sebastian** in die Kirche ein und stellten ihre persönlichen Schatzkisten am Altar ab. Mit flotten und kindgerechten Musikstücken und Liedern, gespielt und begleitet von Lea-Simona (Klavier) und Regina (Gitarre), ging es durch den Gottesdienst. Die PAULusFREAKs hatten ein modernes Glaubensbekenntnis vorbereitet und in der Predigt sprach Pfarrer Lang von der Schatzkiste des Glaubens. Anschließend segnete Ruth Schuller jedes Kind beim Taufstein mit seinem Taufspruch. Auch die Eltern hatten jeweils einen persönlichen Brief für ihr Kind vorbereitet und lasen ihn vor. Anschließend feierten alle Abendmahl mit Brot und Traubensaft. Mit den Fürbitten, die auch wieder von einem Elternteil, einem Taufpaten, einer Religionslehrerin und einem PAULusFREAK gesprochen wurden, ging es weiter zum Sprühsegen für die Familien der Tauferinnerungskinder, die ihrerseits den Segen dann an die Gemeinde weitergaben. Mit dem Lied „Der Segen Gottes möge dich umarmen“ endete der Gottesdienst. Das fröhliche Fest fand seinen Abschluss dann im Gemeindezentrum, wo es für jeden ein Glas alkoholfreien Sekt, Saft und für die Erwachsenen Kaffee und Kuchen gab.

G. Time



„Hilfe gegen Armut ist eine Investition“

Armut ist in den Augen vieler eine peinliche Randerscheinung unserer Wohlstandsgesellschaft. Wenn möglich, blendet man sie aus - die Obdachlosen am Gehsteig, die Mütter, die nicht wissen, woher sie das Geld für die Sportwoche ihrer Kinder nehmen sollen, die Menschen, die in ihrer Wohnung frieren, weil sie kein Geld haben um zu heizen.

Schon lange vor unserer Zeit, im 5. Buch Mose, geht es um das Thema Armut und deren Bekämpfung: „Es soll kein Armer unter euch sein“ lautet da der Auftrag an das Volk Israel.

Dieser Auftrag war die Überschrift eines Vortragsabends im Gemeindezentrum, veranstaltet vom Evangelischen Bildungswerk am 27. März. Am Podium: Diakon Günther Wessely, Obmann der Stadtdiakonie Linz, und Dr. Georg Wagner, Geschäftsführer der Stadtdiakonie Linz, der seine Wurzeln in Vöcklabruck hat. Für den musikalischen Rahmen sorgte Christoph Müller.

Georg Wagner ist in seinem Berufsleben mit Armut konfrontiert. Er brachte alarmierende Zahlen mit: 3,7 % der Österreicher:innen sind so arm, dass sie ihre Wohnung nicht heizen können, dass sie sich kein Handy leisten können, dass sie keine neue Waschmaschine kaufen können, wenn die bestehende kaputt geht.

Doch die Maßnahmen gegen diese Armut sind ernüchternd. Es gibt beispielsweise keinen Unterhaltsvorschuss, wenn der Familienvater, der diesen Unterhalt leisten sollte, nicht greifbar ist.

Die evangelische Kirche hat schon früh Anstrengungen gegen Armut unternommen - die Diakonissen etwa. Ein ermutigendes Beispiel im Heute ist das Projekt „Housing first“. Es ermöglicht Wohnungslosen ein festes Dach über dem Kopf, ohne zuvor die übliche „Laufbahn“ mit Notschlafstelle & Co durchschreiten zu müssen. Es ist ein Erfolgsrezept.

Und Wagner gab seinen Zuhörer:innen mit auf den Heimweg: „Zuwendungen gegen Armut sind keine Unterstützung – sondern eine Investition!“

auf einen Plausch . .

. . . mit Wolfgang Dienesch



Hallo Wolfgang, bevor wir mit dem Gespräch beginnen: Viele aus der Pfarrgemeinde kennen dich wahrscheinlich, aber könntest du dich für die anderen kurz vorstellen?

Ich bin 1958 in Vöcklabruck geboren, habe hier die Volksschule und das Bundesrealgymnasium besucht. Anschließend habe ich in Wien Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der Boku studiert und wohne mit meiner Familie seit 1984 wieder in Vöcklabruck. Bis zu meiner Pensionierung vor 2 Jahren habe ich in meinem Planungsbüro in Attnang-Puchheim gearbeitet. Ab dem 15. Lebensjahr bis zur Matura habe ich im Kirchenchor gesungen und bin seit 1990 Mitglied in unserer Gemeindevertretung bzw. im Presbyterium aktiv tätig.

Du bist jetzt seit geraumer Zeit in Pension. Was hat sich für dich geändert?

Ich bin jetzt das 3. Jahr in Pension. Am meisten hat sich der Terminstress geändert. Alle meine beruflichen Termine und auch die Verantwortung sind von mir abgefallen und so kann ich ruhiger, ohne großen Zeitdruck die Tage „genießen“, die Tageseinteilung kann ich nun freier gestalten. Ich bin froh, untertags auch viel Zeit für unsere beiden Enkelkinder, die bei uns im Haus wohnen, zur Verfügung zu haben.

Du bist im Rahmen des Presbyteriums für Baufragen zuständig, eine Folge deines früheren Berufes in der Baubranche?

Jein! In meinem Beruf war ich mit Kanal- und Wasserleitungsbauten, mit Kleinwasserkraftwerken und Straßenbauten beschäftigt; also mit ganz anderen Themen, der Hochbau war nie mein Fachgebiet. Was mir aber aus dem Berufsalltag zu Gute kommt, ist natürlich der Umgang mit Baufirmen und den Behördenvertretern.

Sehr viel Zeit „schenkst“ du daher der Pfarrgemeinde in Bauangelegenheiten. Verursacht sicher viel Stress und Aufwand. Trotzdem eine befriedigende Tätigkeit?

Als ich noch berufstätig war und ich mich um die Bautätigkeiten neben meinem Berufsalltag kümmern musste – wie während dem Neubau unseres Pfarrzentrums – war es schon oft stressig, jetzt ist es zeitweise nur mehr zeitaufwendig und manchmal auch nervig, wenn man bei den Behörden keine klaren Auskünfte bekommt. Grundsätzlich macht die Arbeit für die Pfarrgemeinde aber Freude. Es ist schön und befriedigend, wenn man so ein Gebäude wie unser neues Pfarrzentrum von der Planung, Gestaltung bis zur Fertigstellung entstehen sieht und begleiten darf. Wenn dann das Ziel geschafft ist und die allermeisten Gemeindemitglieder mit dem neuen Gebäude Freude haben, sich im Haus wohlfühlen und man sieht, wieviel Leben in diesem Gebäude stattfindet, dann kommt in mir Freude auf und ich bin glücklich und weiß, dass sich der Einsatz gelohnt hat.

Du warst ja schon beim Bau des Gemeindezentrums maßgeblich beteiligt. Gab es da größere Probleme?

Ich würde sagen Probleme hat es keine gegeben, es gab nur Herausforderungen, die wir gemeinsam im Bauausschuss in sehr kollegialer Art angenommen und bewältigt haben. Es fing schon an bei der Grundsatzentscheidung: Sanieren wir das alte oder bauen wir ein neues Gebäude? Die 2. Frage war: Fangen wir am Anfang der Coronapandemie mit der Umsetzung an oder lassen wir es bleiben? Außerdem mussten immer wieder Entscheidungen über die Gestaltung in Form und Farbe und andere Fragen getroffen werden. Dank der sachlichen und fachlichen Mitarbeit vieler Mitwirkender konnten wir die Herausforderungen annehmen und gute Entscheidungen treffen.



Wie schaut es nun bei der Kirchensanierung aus?

Diese Aufgabe scheint momentan noch komplexer zu sein als der Neubau des Gemeindezentrums. Ursprünglich wollten wir die Kirche im Inneren nur neu ausmalen und kleinere Ausbesserungen vornehmen bzw. die Elektrik erneuern und die Beleuchtung auf den neuesten Stand bringen. Doch da hat sich dann das Bundesdenkmalamt (BdA) eingeschaltet und eine genaue Befundung der Innen- und Außenschale sowie aller Holz- und Gussteile verlangt. Diese liegt nun vor. Demnach können wir die Kirche gestalterisch so belassen, wie sie ist, oder wir können auf die ursprüngliche Gestaltung, nämlich einfärbig lichtgrau wie seinerzeit vom Architekten Wehrenfennig geplant, zurückgehen. Sollten wir uns für diese Variante entscheiden, dann werden wir eine Förderung erhalten, nur wissen wir nicht, für welche Leistungen wir welche Förderung bekommen. Das ist geheim und wird erst mit dem Fördervertrag bekannt gegeben. Im Außenbereich sollen wir unbedingt die Südwestfassade sanieren da stellenweise das Fugenmaterial zwischen den Steinen sehr lose ist und herausbröselt. Für die Optik könnten wir lt. den Befundungen noch einiges ausführen, nur wird sich das auf Grund der nicht vorhandenen Finanzmittel nicht ausgehen.

Für das eingereichte Lichtkonzept konnten wir eine Einigung erzielen, da stehen wir vor der Umsetzung bzw. sind schon mitten drinnen.

Wir sollten noch auf das meines Erachtens schwierigste Thema zu sprechen kommen: Wie können wir das Problem der Gestaltung der Altarwand und des Innenraumes lösen? Wie vermeiden wir hier eine Spaltung der Gemeinde

Ja, das ist wirklich eine gute Frage. Wenn man sich unter den aktiven Gemeindemitgliedern umhört, so ist eine Mehrheit für die Umgestaltung des Kirchenraumes zu der ursprünglichen Ausführungsvariante, wie sie vom Architekten Wehrenfennig 1872 geplant war. Für die meisten bedeutet das eine Umstellung von der derzeitigen Gestaltung, die meisten von uns kennen ja keine

andere Kirchengestaltung. Besichtigt man verschiedene lutherische Kirchen im deutschsprachigen Raum, so kann man feststellen, dass die meisten Innenräume in einem schlichten hellen Grauton gehalten sind. Mal sehen, wie hoch die Förderung vom Bundesdenkmalamt tatsächlich ist, die wir im Falle einer Rückführung des Kirchenraumes auf das Konzept Wehrenfennig erhalten. Dann erst werden wir (Presbyterium, Gemeindevertretung oder..?) eine Entscheidung treffen.

Kurz gesagt heißt das: entweder Rückführung auf das ursprüngliche Konzept und Förderung oder Sanierung des Innenraumes in derzeitiger Form (mit Schriften...) ohne Förderung?

Ja, genauso schaut es derzeit aus und wir müssen das irgendwann entscheiden!

Und zum Abschluss: Wann sollte alles fertig sein?

Ursprünglich wollten wir zumindest mit einem Teil der Arbeiten schon im vergangenen Jahr beginnen. Da sich das Bundesdenkmalamt eingeschaltet hat und eine Reihe von Befundungen angefordert hat, konnten wir im vergangenen Jahr mit den Elektroarbeiten beginnen, abschließen können wir diese erst im heurigen Sommer. Die Zustimmung zum geplanten Beleuchtungskonzept haben wir ja schon seit dem Winter. Für manche Arbeiten wie für die Deckenleuchten benötigen wir einen Hubsteiger. Da der Maler auch dasselbe Gerät im Kirchenraum zum Einsatz bringen wird, sollen diese Arbeiten aufeinander abgestimmt werden. Dadurch können natürlich Kosten eingespart werden.

Bis vor kurzem war ich sehr optimistisch, dass wir die Arbeiten bis Ende September dieses Jahres durchführen werden können. Dieser Optimismus ist mir leider in letzter Zeit abhanden gekommen. Bis wir die Entscheidungen mit dem Bundesdenkmalamt endgültig abstimmen können, werden noch Wochen vergehen und ab dann noch alle Handwerker Zeit für die rechtzeitige Durchführung der Arbeiten haben werden, wird sich erst herausstellen. Es wäre schön wenn wir zum Jubiläumsfest die Arbeiten abgeschlossen hätten, es macht aber auch nichts, wenn erst später manche Arbeiten durchgeführt werden.

Lieber Wolfgang, herzlichen Dank für Deine aufschlußreichen und ausführlichen Ausführungen und Erklärungen!

Die Fragen formulierten G. Time und R. Morenz.

Das Gespräch mit R. Morenz wurde ausnahmsweise OHNE Kaffee und im Freien bereits Mitte Mai geführt. Spätere Entwicklungen hinsichtlich Denkmalamt, Kircheninnenraum, Zeitplan konnten daher nicht mehr berücksichtigt werden.

Gustav-Adolf-Verein



Evangelischer
Gustav-Adolf-Verein
in Österreich
Zweigverein OÖ



MITEINANDER ...

GLAUBEN

Der Gustav-Adolf-Verein unterstützt Gemeinden ihren Glauben durch zeitgemäße Räumlichkeiten zu leben.

HELFEN

Der Gustav-Adolf-Verein subventioniert beim Bau und Renovierung von Kirchen, Gemeindehäusern und anderen Projekten.

FEIERN

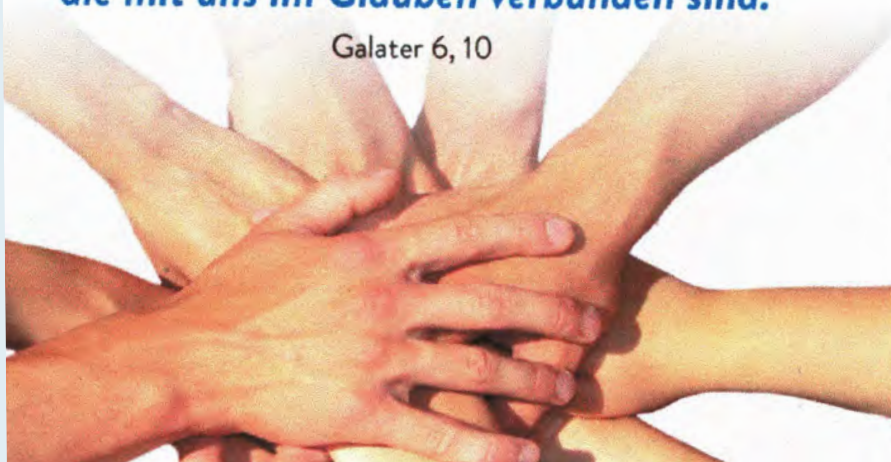
Bei den Gustav-Adolf-Festen begegnen Menschen einander, erfahren voneinander und stärken sich gegenseitig im Glauben.

FÖRDERN

Der Gustav-Adolf-Verein finanziert seine Arbeit durch Sammlungen und Spenden. Die Mitarbeit im Verein geschieht ehrenamtlich.

**Lasset uns Gutes tun an allen Menschen,
besonders aber an denen,
die mit uns im Glauben verbunden sind.**

Galater 6, 10



Der GAV hilft ...

... bei Renovierung und Neubau von Kirchen und Gemeinde-räumen sowie diakonischen Einrichtungen.

... bei der Ausstattung von Gemeindezentren und beim Gemeindeaufbau.

... evangelischen Minderheiten in aller Welt.

Dies alles ermöglichen Spenden (Kollekten, Haussammlungen) und ehrenamtliche Mitarbeit

In Österreich gibt es keine evangelische Gemeinde bzw kein kirchliches evangelisches Gebäude, der/dem nicht irgendwann einmal Hilfe durch den GV zuteil wurde. Auch wir in Vöcklabruck wurden bei unseren größeren Bauvorhaben vom GV finanziell unterstützt.

Auch Sie können helfen!

Unterstützen Sie die Gustav Adolf — Haussammlung mit einer Spende auf das Konto AT22 3471 0801 0234 1212
Verwendungszweck: Gustav Adolf

Herzlichen Dank im Namen des GAV und der Gemeinden, die von ihm unterstützt werden!



aus dem Gemeindeleben

Um 17.30 startete das diesjährige Wanderkonzert in der Dörfkirche. Claudia Hössinger begrüßte die Gäste und wies auf die lange Tradition der Orgelroas hin, die alle zwei Jahre stattfindet. Dann erfreuten 4 Musiker das Publikum mit Werken für Orgel und Posaune (Xaver und Heinz Hofstätter), sowie Orgel (unsere Organisten Christoph Müller und Markus Wimmer). Anschließend wanderte man gemeinsam in die Stadtpfarrkirche St. Ulrich, wo Barbara Hofwimmer die einleitenden Worte sprach. Hier begeisterten Michael Neumüller und Vincent Huemer-Meyer die Zuhörer mit Kompositionen des 20. Jahrhunderts. Dann ging es weiter in die Kirche Maria Schöndorf. Hier konnte man Roswitha Hinterholzer, Michael Neumüller und Tobias Takacs hören. Der letzte Veranstaltungsort war die evangelische Friedenskirche um 19.30, wo Bernd Geißelbrecht seine jüngsten Orgelschüler vorstellte. Es ist begeisternd, wie gut die 4 Burschen bereits das Instrument beherrschen, auch wenn sie erst ein oder zwei Jahre Orgelunterricht nehmen. Jakob Schönberger (10 Jahre) spielte zum Beispiel das Orgelmotiv aus dem Musical „Phantom der Oper“, Raphael Weidlinger ließ tänzerische Melodien hören und dann überraschte Simon Kendel, der auch schon in der Friedenskirche Orgeldienst macht, mit Stücken, in die er sein Improvisationstalent einbringen konnte. Xaver Hofstätter ließ das Konzert dann mit zwei heiteren Melodien ausklingen. Der Abschluss des Wanderkonzerts fand dann bei Gewitter mit Regen und Sturm im evangelischen Gemeindezentrum statt, wo bei Essen und Trinken mit den Musikern geplaudert werden konnte. Die Spenden, die bei dem Konzert gegeben wurden, fließen zu 100 Prozent in die Renovierung der Schulorgel der Landesmusikschule in der Friedenskirche. Danke dafür und danke an Bernd Geißelbrecht für die Organisation der Orgelroas.



Dörfkirche



Stadtpfarrkirche



Maria Schöndorf



Friedenskirche



G. Time



die Künstler mit Orgellehrer und Organisator Bernd Geißelbrecht (ganz li.)

Das war unsere Konfi-Freizeit

Die Konfi-Freizeit in Bad Goisern war für uns alle eine ganz besondere Zeit. Wir haben viel miteinander erlebt, viel gelacht, viel gelernt – und natürlich auch den ein oder anderen Fehler gemacht. Aber gerade das hat diese Tage so einzigartig gemacht.

Uns ist bewusst, dass diese Zeit nicht zurückkommen wird. Es war ein einmaliges Erlebnis – und wir werden wohl nie wieder genau dieses Gefühl haben: als Konfis gemeinsam Spiele zu spielen, Ausflüge zu unternehmen, einfach zusammen im Zimmer zu sitzen, zu reden oder durch den Ort zu laufen.

Was uns besonders gefallen hat, war die Verbindung von Lernen und Spiel. Auch wenn wir natürlich viele schriftliche Dinge gemacht haben, war fast immer ein Spiel dabei – das hat es für uns spannend und lebendig gemacht.

Am meisten bleibt uns in Erinnerung, wie viel Spaß wir hatten. Und wir freuen uns schon darauf, den nächsten Konfis sagen zu können: Habt keine Angst, es wird lustig, es macht Spaß, und es ist besser als jede Klassenfahrt, die wir je erlebt haben!

Sandy Flemming & Victoria Mayr



Konfirmation 2025



(im Uhrzeigersinn von links) Pfr. Lang, Coach Hannah Schwameder, unsere Konfirmanden : Konstantin Flötzinger, Sebastian Zelch, Florian Riener, Liliane Simmer, Victoria Mayr, Sandy Flemming, Csenge Bognar

Nach dem feierlichen Einzug mit Pfarrer Markus Lang und den Konfi-Coaches begann ein Gottesdienst, der musikalisch von Organist Bernd Geißelbrecht und Julia und Helmut Pichlmann begleitet wurde. Die Coaches waren in die Gestaltung des Gottesdienstes mit eingebunden. Besonders berührend war die Einsegnung der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Jeweils ein Coach richtete sehr persönliche Worte an seinen Schützling, berichtete von der Entwicklung in diesem Konfi-Jahr



Unsere Konfirmanden (mit Urkunde) mit Pfr. Lang und ihren Coaches

und nahm Bezug auf den selbst gewählten Konfirmationsspruch. Die Einsegnung nahmen Pfr. Lang, Tobias Kendl und Patrick Hofmann und der jeweilige Coach vor. Auf Wunsch feierten die Konfirmandinnen und Konfirmanden das Abendmahl gemeinsam. Anschließend folgte das Abendmahl der Gemeinde.



Kinder- und Familien- INFOS

Jugendreferentin Ines Moder
0699/18877465
jugendreferentin@
evang-voecklabruck.at
<https://evang-voecklabruck.at>



Wöchentlicher Treff für Babys, die schon außer Haus gehen und Kinder bis 4 Jahren mit Begleitung und die erste Freundschaften knüpfen, Bibel entdecken, basteln, singen und gemeinsam jausnen möchten. Ab 25.9. immer Donnerstags (außer Ferien und Feiertage) von **9:00 - 11:00** und **parallel** zu den Terminen der PAULusKIDS.

Jeden **zwei Mal** im Monat, **15:00 - 16:30 Uhr**

im **Gemeindezentrum** entdecken wir spielerisch die Bibel, Spiel- und Bewegungsangebote ausprobieren, Lieder, Fingerspiele, Kniereiter kennenlernen Erste kreative und sinnliche Erfahrungen machen, Spielen und Jausen

Termine werden im September festgelegt.

Für Mütter und Kleinkinder (0-4 Jahre) findet zeitgleich der Schäfchentreff statt.



Die Jungschar "**PAULusFREAKs**" mit dem gewissen Kick trifft sich jeden **1. und 3. Samstag im Monat** von **9:00 - 13:00**. Garantierter Spaß bei Action draußen oder bei anderen Specials.

Gemeinsam holen wir biblische Geschichten in unseren Alltag.

Du machst neue Erfahrungen und erlebst coole Aktionen.

Bei der Redaktion - Berichte, Briefe, Videos, Galerien -

kannst du dich als Künstler/in oder/und Reporter/in beweisen.

Sei dabei einmal im Jahr, zweimal, öfter oder jedes Mal und/oder

zu besonderen Terminen, um eine ganz persönliche Zeit mit Freunden und dem Glauben zu verbringen.

Termine: 4.10., 18.10., 15.11., 6.12., 20.12., 17.01

Unser Gottesdienst: 4. Advent - 21.12.



Ein Gottesdienst für dich und deine Freunde einmal im Monat (üblich 3. Sonntag) parallel zum Erwachsenengottesdienst! **Start: 9:00 in der Evangelischen Kirche**

Es gibt Lieder, Spiele, Gebete und spannende Geschichten aus der Bibel

- von Krimis, Liebesgeschichten, Bauwerken, Geburten, Neuanfängen,

Wundern und vielem mehr!

Termine: 20.9., 5.10., 19.10., 16.11., 20.12., 18.1.



Spezielle Angebote & Gottesdienste für Familien 2025/2026:

7.9. Schulanfangsgottesdienst 9:00 - 10:00 speziell für alle Schülerinnen und Schüler

5.10. 150 Jahre Kirchenfest mit Spielen, QR-Code Rallye und anderen spannenden Angeboten

Mini-Kirche und Kindergottesdienst 9:00 - 10:00

Märchentheater 13:30 für alle bis 10 Jahren

31.10. Herbstfest für Kinder, Jugend, Familien, alte und junge ab 17:00 - Feuer, Brot & Spiele

24.12. Kinderweihnacht 15:00 - 16:00 mit Glaubenssackerln

1.4. Oster-Rallye 9:00 - 15:00 für alle ab 7 Jahren alleine / unter 7 Jahren mit Begleitung

2.4. Vorbereitung fürs Tischabendmahl & Beugerl ab 13:30 - 18:00

2.4. Tischabendmahl am Gründonnerstag 19:00 - 20:00

5.4. Mini-Kirche für Kinder bis 7 Jahren und Begleitung

20.6. Jungschartag ab 9:00

Sommer - Freizeit auf Burg Finstergrün der EJOÖ - "Neue Wege"

25. - 27.9. LEGO Stadt





Jesus-Puppe - ein Jesus zum Liebhaben

Für die jungen Besucherinnen und Besucher im Gemeindezentrum hat Jugendreferentin Ines Moder etwas ganz Tolles angeschafft: Einen Jesus nicht nur zum Anfassen, sondern zum Knuddeln, zum Kuscheln, zum Streicheln und, wenn nötig, auch mal zum Ausweinen.

Die Jesus-Figur hat Ines im wahrsten Sinn des Wortes aus den USA einfliegen lassen. Diese hat noch einen Begleiter mitgebracht: ein Schäfchen. Das fühlt sich in der Gegenwart von Jesus pudelwohl – so wie die Kleinen vom Schäfchentreff, die sich jede Woche am Donnerstag von 9:00 bis 11:00 Uhr sowie jeden 1. und 3. Dienstag von 15:00 bis 16:30 Uhr bei den PAULus-KIDS im Gemeindezentrum treffen.

Schulanfangsgottesdienst – Gemeinsam ins neue Schuljahr

Am **7. September** feiern wir erstmals einen **Schulgottesdienst für alle SchülerInnen der Pflichtschulen**.

Eine Einladung erhaltet ihr rechtzeitig per Post.

Wir freuen uns darauf, mit euch den Schulstart zu feiern und euch für das neue Schuljahr zu segnen!

Helfende Hände für die 150-Jahr-Feier

Für unsere Jubiläumsfeier möchte ich ein buntes **Kinderprogramm** nach dem Kindergottesdienst planen, das den Eltern und Kindern gemeinsame Zeit schenkt oder Raum für Gespräche bietet.

Ideen werden bereits gesammelt und auf Durchführbarkeit geprüft.

Wer mitdenken oder/und mithelfen möchte, meldet sich gerne bei mir: Ines Moder 0699/188 77 465



Autokino – Bastelzeit & Filmabend für Kinder

Wir laden am 22. November herzlich zum **Kinder-Autokino Tag** ein – ein besonderer Tag mit Basteln, selbstgebastelten Autos, Popcorn und großem Spaß.

Vormittag ab 9:00 – 12:00: Bastelzeit fürs Auto

Gemeinsam kreativ werden: - Aus Kartons, Schachteln & Fantasie basteln Kinder mit ihren Eltern ihr eigenes „Auto“ – perfekt fürs Autokino!

Autokino für Kinder von 15:00 – 16:00

Ab ins selbstgebastelte Auto (kann auch zu Hause gebastelt und mitgebracht werden) und Film ab!

Damit genügend Bastelmaterialien vorhanden sind, bringt leere Kartons mit. Die Grundausstattung (Farben, Pinsel, Papierteller für Reifen und Lenkrad) für die Autos ist vorhanden!

15. 5. 1625

ein Tag vor 400
Jahren, der im
Gedächtnis bleibt

Im Mai jährte sich ein Ereignis, das für uns Evangelische in Oberösterreich eine große Bedeutung hat, mag es auch historisch gesehen ein kleiner Nebenschauplatz im Rahmen der blutigen Geschichte des 30-jährigen Krieges sein: das „Frankenburger Würfelspiel“ (Historiker lehnen diese Bezeichnung ab, sehen sie es doch als Verniedlichung des Geschehens an, auch „Blutgericht“ finden sie nicht richtig, „Strafgericht“ ist für sie der richtige Begriff).

Vor 400 Jahren, am 17. Mai 1625, fand dieses Strafgericht am Haushamerfeld nahe Frankenburg statt.

Durch die räumliche Nähe und das auf einer riesigen Freilichtbühne stattfindende Schauspiel, an dem sich die gesamte Bevölkerung beteiligt, hat es sich tief in unser Gedächtnis eingegraben.

Anfang des 17. Jahrhunderts waren der Großteil der Ortschaften und der Städte in Oberösterreich protestantisch gesinnt. Kaiser Ferdinand II betrieb allerdings sehr energisch die Gegenreformation. Lutherische Prädikanten und Lehrer wurden vertrieben und an ihrer Stelle sollten römisch-katholische Geistliche, die teilweise nicht einmal Deutsch konnten, installiert werden. Das führte natürlich zu Protesten und Widerstand der Bevölkerung.

Gleichzeitig hatte sich die Lage der Bauern verschlechtert. Ferdinand hatte das Land ob der Enns als Gegenleistung für die militärische Unterstützung in dem sich anbahnenden (30-jährigen) Krieg an Maximilian I. von Bayern verpfändet. Der versuchte nun, in möglichst kurzer Zeit möglichst viel Profit aus dem Land herauszupressen. Sein Statthalter war Graf Adam von Herberstorff, der bereits früher bei Unruhen (Peuerbach) Gnade walten ließ, wodurch er naturgemäß bei seinen Befehlshabern, die darüber nicht sehr erfreut waren, unter Druck geriet. Als nun die Bevölkerung in Frankenburg im Zuge der Unruhen sogar das Schloss Frein belagerte, musste ein Exempel

statuiert werden. Die Bürger und Bauern mussten vollzählig auf dem Haushamerfeld erscheinen, mit dem Zugeständnis der Straffreiheit. Allerdings kam es dann zu einem im 30-jährigen Krieg durchaus üblichen „Gottesurteil“: Nachdem die Rädelsführer des Aufstandes geflohen waren, wurden 38 Ratsherren, Richter und Zechleute aus dem *„anwesenden Volk, das mit dem Kriegsvolk, auch mit Reitern und Kanonen umzogen“* worden war, abgesondert und mit Musketieren umstellt. Laut Herberstorff hatten alle ihr Leben verwirkt, sie hätten nicht rechtzeitig die Bauern beruhigt und seien damit ihren Amtspflichten nicht nachgekommen. *„Zur Gnade wolle er dem halben Teil das Leben schenken, in solcher Gestalt, dass selbige zwei miteinander ums Leben spielen sollen. Der verliert, soll gehenkt werden.“*¹⁾

Von den 19 Verlierern wurden 17 gehängt, teilweise sofort an der Linde, teilweise an Kirchtürmen in der Umgebung, in Vöcklamarkt, Frankenburg und Neukirchen. Zwei Männer wurden begnadigt.

Am nächsten Tag wurden die leblosen Körper abgenommen und entlang der Straße (der heutigen Bundesstraße B1) auf Spießen zur Schau gestellt.

Zur Beruhigung der Situation quartierte man Soldaten in den Ortschaften ein. Auf Befehl des Kaisers wurden die Maßnahmen zur Zwangsrekatholisierung verschärft. Eine Folge davon war dann auch der große Bauernaufstand von 1625, teilweise unter der Führung von Stefan Fadinger. Ohne Erfolg. Der Aufstand wurde mit Waffengewalt niedergeschlagen. Die Erinnerung an diese Ereignisse sind in unserem Bundesland nach wie vor gegenwärtig, gleichzeitig *gelten die Ereignisse als Mahnung, die freie Entscheidung des jeweiligen Bekenntnisses als Ausdruck der persönlichen Gewissensfreiheit zu tolerieren.*²⁾

Gemälde von Friedrich Dürmberger 1925,
Reproduktion im evangel. Museum OÖ Rutzenmoos



1) Zitate aus einem Bericht des Oberpflegers Grienpacher an seinen Herrn Christoph Khevenhüller vom 20. Mai 1625 (in: .Martin Kaiser, Vom Blutgericht zum Würfelspiel)

2) aus Hannelore Reiner, Frankenburger Würfelspiel

Wir trauern um

Löberbauer Roland, Vöcklabruck, verstorben im 69. Lj
Jahl Herta, Vöcklabruck, verstorben im 90. Lj

Taufen

Ehrenleitner Matthias Alexander, Ottnang - in Rutzenmoos
Wimmer Fabian, Vöcklabruck – in Rutzenmoos
Machreich Josef, Vöcklabruck
Sarikabaday Eren, Ried im Innkreis
Yuvanc Sidar, Timelkam
Yakut Mustafa, Timelkam
Steiner Markus, Vöcklamarkt
Maier Helena, Vöcklabruck

Eintritte: 2 Austritte: 15

Wir gratulieren herzlich

Juni 2025

90, Eder Hans, Ungenach am 17.6.

Juli 2025

84, Kühner Gertraud, Lixlau am 6.7.
83, Strasser Christel, Vöcklabruck am 6.7.
91, Daidrich Katharina, Vöcklabruck am 10.7.
83, Lohr Wilhelm, Attnang-Puchheim am 13.7.
80, Schuller Ortwin, Vöcklabruck am 19.7.
84, Thomas Gernot, Ungenach am 23.7.
83, Oberanzmair-Schleibs Maria, Vbruck am 28.7.

August 2025

80, Walcher Johanna, Vöcklabruck am 4.8.
90, Dr. Schuller Horst, Buchleiten am 6.8.
83, Ruttner Wolf-Heinz, Vöcklabruck am 9.8.
83, Schmotzer Jürgen, Vöcklabruck am 10.8.
84, Schuster Katharina, Dürnau am 12.8.
84, Schneider Georg, Dürnau am 15.8.
83, Graef H. Annemarie, Dürnau am 18.8.
88, Mayrhofer Wolfgang, Schalchham am 29.8.

September 2025

84, Binderberger Roselies, Vöcklabruck am 8.9.
86, Graef Margarete, Dürnau am 9.9.
91, Hendel Peter, Dürnau am 11.9.
81, Klein Irmtraut, Timelkam am 16.9.
86, Stierl Katharina, Dürnau am 19.9.
83, Schuster Martin, Dürnau am 21.9.
88, Prlic Charlotte, Vöcklabruck am 26.9.
87, Motz Georg, Dürnau am 30.9.

Oktober 2025

82, Babutschek Werner, Vöcklabruck am 7.10.
82, Aichinger Gertraud, Vöcklabruck am 9.10.
92, Krenmayr Christine, Vöcklabruck am 15.10.
88, Husch Stefan, Schalchham am 28.10.

November 2025

84, Ecker Fritz, Wegscheid am 4.11.
85, Neubacher Erika, Schalchham am 5.11.
90, Haïtchi Johann, Dürnau am 10.11.

aus dem Gemeindeleben

Einladung zum Erntedankfest am 21. September



Seit über 10 Jahren begehen die Katholische und Evangelische Pfarrgemeinde das Erntedankfest in Vöcklabruck mit einem gemeinsamen Umzug und anschließendem Fest im katholischen Pfarrhof.

9.00 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche mit Pfr. Lang

unter Mitwirkung der Bauernkapelle Pilsbach

Anschließend Umzug Richtung Stadtpfarrkirche mit kurzer Andacht gemeinsam mit der kath. Pfarrgemeinde und Vöcklabrucker Vereinen.

Weiterzug zum kath. Pfarrhof. Ausklang mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Urlaub Pfr. Lang

4. - 31. August 2025



Vertretungen

4.8.-10.8. & 25.8.-31.8. Pfr.in Petra Grünfelder 0699 188 77 415

11.8.-24.8. Pfr. Matthias Bukovics 0699 188 77 418

die vor vor letzte Seite



Die Bastelrunde – Kreativ in Gemeinschaft

Neu bei uns: die **Bastelrunde**!

Ob häkeln, stricken, falten oder basteln – **alle**, jung und alt, Frauen und Männer, sind willkommen.

Treffpunkt: immer wieder dienstags – Termine nach Vereinbarung

Kontakt und Information: Inge Lohr - 0664/6500047

Wir wollen in unserer Bastel/Strickgruppe nicht nur die Gemeinschaft pflegen, sondern mit unserem „Hobby“ auch soziale Projekte unterstützen. Also: Helfen Sie mit!

Das erste Treffen war am Dienstag, 24. Juni. Den nächsten Termin finden Sie im Schaukasten und/oder auf unserer Homepage!



Plaudern, Kaffee trinken und kreative Zeit genießen

BASTELRUNDE

FÜR JUNG & ALT

IM EVANGELISCHEN GEMEINDEZENTRUM VÖCKLABRUCK
Feldgasse 16, 4840 Vöcklabruck

jeweils dienstags
AB 9:00 - 11:30
Inge Lohr 0664/6500047



Sorgt euch um **nichts**, sondern
bringt in jeder Lage betend und flehend eure
Bitten mit **Dank** vor Gott! «

PHILIPPERBRIEF 4,6

Monatsspruch JULI 2025

Gottes **Hilfe** habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag und stehe nun
hier und bin sein **Zeuge.** «

APOSTELGESCHICHTE
26,22

Monatsspruch AUGUST 2025



Gott ist
unsere
Zuversicht
und **Stärke.** «

PSALM 46,2

Monatsspruch SEPTEMBER 2025

bitte vormerken:

GD=Gottesdienst; AMGD = Abendmahlsgottesdienst.
Kinder- und Jugendtermine finden Sie auf der Jugendseite.

Änderungen vorbehalten

Aktuelle Termine finden Sie auch auf unserer homepage **www.evangel-voecklabruck.at** oder in unserem Schaukasten vor dem Gemeindezentrum

Juli 2025

6.7. GD Pfr. Lang 9.00
13.7. GD Pfr. Petri 9.00
20.7. AMGD Pfr. Lang 9.00
20.-25.7. Jungscharlager Burg Finstergrün
27.7. GD Pfr. Lang 9.00

August 2025

3.8. GD Pfr. Lang 9.00
10.8. GD Bischöfin Cornelia Richter 9.00
17.8. AMGD Lektor Seiler 9.00
24.8. GD Pfrin. Reiner 9.00
31.8. GD Lektorin Time 9.00

September 2025

7.9. SchulanfangsGD 9.00 Pfr. Lang
14.9. GD Pfr. Lang 9.00
17.9. Gemeindenachmittag 15-17.00
18.9. Konzert mit Clemens Bittlinger
und David Plüss 19.00
**21.9. AMGD Pfr. Lang 9.00 - Erntedank
+ Konfi-Vorstellung + KinderGD**
28.9. GD Pfr. Petri 9.00

Wir sind für Sie da:

Pfarrer Dr. Markus Lang

Tel. 0699 / 18877 463 markus.lang@evangel.at

Pfarrbüro: Montag bis Freitag 8.00 – 11.00

Tel. 07672 / 72227 pg.voecklabruck@evangel.at

Kirchenbeitrag:

1.+ 3. Donnerstag im Monat 16.00 – 18.00

Tel. 07672 / 72227 kb.voecklabruck@evangel.at

Jugendreferentin Ines Moder:

Tel. 0699 / 18877 465

jugendreferentin@evangel-voecklabruck.at

Oktober 2025

1.10. Gemeindenachmittag 15-17.00

**5.10. FestGD Pfr. Lang 9.00 + Mini-Kirche 9.00
150-Jahr-Feier, ab 10.00 Kinderprogramm
Kindertheater 12.30**

12.10. GD Pfr. Lang 9.00

15.10. Gemeindenachmittag 15-17.00

19.10. AMGD Lektor Muerth 9.00
KinderGD

26.10. GD 9.00

29.10. Gemeindenachmittag 15-17.00

31.10. Reformations-GD 18.00 in Timelkam Pfr. Lang

November 2025

1.11. GD 9.00 Pfr. Lang

ca. 10.00 Andacht am Friedhof Feld-
gasse, ca. 10.30 Andacht am evang.
Friedhof in Schöndorf

2.11. GD 9.00

3.11. Ökum. Friedensgebet 19.00

9.11. GD 9.00

10.11. Ökum. Friedensgebet 19.00

12.11. Gemeindenachmittag 15-17.00

16.11. AMGD 9.00

17.11. Ökum. Friedensgebet 19.00

23.11. GD 9.00

24.11. Ökum. Friedensgebet 19.00

26.11. Gemeindenachmittag 15-17.00

30.11. 1.Advent GD 9.00 + Adventmarkt?

P.b.b. 02Z030517 Erscheinungsort /
Verlagspostamt: 4840 Vöcklabruck
Ausgabe 2/2025 (Nr. 237) DVR 0418056/160

Impressum: Medieninhaber: Evangelische Pfarrgemein-
de A.B. Vöcklabruck

Medienanschrift: 4840 Vöcklabruck, Feldgasse 16 -
evangel.kanzlei@asak.at

Redaktion/Beiträge: Pfr. Markus Lang, Rolf Morenz,
Doris Beer, Inge Kimmel, Eri Fraunbaum, Gertrude Time.

Gestaltung: Rolf Morenz

Druck: Leo Druck GmbH, D 78333 Stockach

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 20. Juni 2025

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck

Herzliche Einladung

150 Jahre
Evangelische Friedenskirche
in Vöcklabruck

am 5. Oktober 2025

9.00 FestGD Pfr. Lang

Das gesamte Programm finden Sie
im Schaukasten bei der Kirche
und auf unserer Homepage
www.evangel-voecklabruck.at

